

FRANZ WEISS

Eine Hommage zum 100. Geburtstag



Franz Weiss

FRANZ WEISS

Eine Hommage zum 100. Geburtstag



STEIERMARKHOF

Eigenverlag Steiermarkhof

FRANZ WEISS – EIN DIENER DER SCHÖPFUNG

Ich danke Gott für die Begegnungen mit so vielen wertvollen Menschen

Franz Weiß

Die Hommage sei allen in Dankbarkeit gewidmet, die Franz Weiß
begegnet sind und sein Leben dadurch bereichert haben.

Kaum ein anderer prägte die Steiermark wie er... Wenn anlässlich des 100. Geburtstags des leider schon verstorbenen steirischen Künstlers Professor Franz Weiß ein Buch erscheint, dann ist das nicht nur ein wichtiger Moment für die Steiermark, sondern auch ein bedeutender Augenblick für die Kunst in Österreich. Das Urgestein der Steirischen Moderne, Franz Weiß, prägte die Kunstgeschichte des Landes mit seinem charakteristischen Stil wie kaum ein anderer Künstler. Sein Œuvre umfasst über 400 Werke an rund 250 verschiedenen Standorten in Österreich (von Kapellenausstattungen bis hin zu Kleindenkmälern), aber auch sein internationales Format zeigt sich in Arbeiten in Europa und weltweit (Deutschland, Italien, Kanada, Kroatien, Papua-Neuguinea, Peru, Südafrika). Publikationen zu seiner Kunst sind in Bibliotheken und Kunstforen weltweit zu finden.

Der frühere Kulturlandesrat und spätere Landtagspräsident Professor Hanns Koren brachte es auf den Punkt, indem er sagte: „Sein Atelier war die ganze Steiermark.“ Der akademische Maler und Bildhauer Franz Weiß zählt zu den bedeutendsten steirischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Lehrpersönlichkei-

ten wie Rudolf Szyszkowitz in Graz oder und Herbert Boeckl in Wien prägten ihn, jedoch entwickelte er seine Identität aus einer Symbiose von Tradition und Moderne. Sein künstlerisches Schaffen ist erfüllt von einem sinnlichen Wechselspiel, die Farbgebung dient zur Bewusstmachung des Lebens. Sein eigenständiger Weg zeigt sich vor allem in der Anwendung unterschiedlicher Techniken: Aquarell, Hinterglas- und Tuchmalerei, aber auch Kupfertreibarbeiten, Bildhauerei und Holzschnitte bilden nur einen beispielhaften Auszug.

Im Jahr 2005 wurde die Franz Weiß Galerie vom gemeinnützigen Verein Freunde Franz Weiß im Imma Waid-Haus Mariazell errichtet. Am 18. Jänner 2009 wurde das Franz Weiß Museum in Voitsberg eröffnet. Das Land Steiermark dankte Franz Weiß mit dem Ehrenring des Landes Steiermark sowie mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen mit dem Stern für seine künstlerischen Leistungen, die Republik Österreich verlieh dem steirischen Maler das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

Die gegenwärtige Publikation Franz Weiß – eine Hommage zum 100. Geburtstag spiegelt Momente

einer anderen Welt wider, es ist eine Welt voller Frieden, Freiheit, eine Welt voller Hoffnung und Glauben, aber auch eine Welt voller Arbeit und Leidenschaft. Wichtige historische Fotos ergänzen dabei das bemerkenswerte Werk. In seinen Arbeiten rückte er den Glauben an Gott ins Zentrum seines künstlerischen Schaffens. Demut war für ihn keine Demütigung, sondern die höchste Form des Muts. Als ein Bewunderer der Schöpfung ging Weiß stets mit äußerstem Gefühl auf die Natur ein und lässt den Betrachtenden einen breiten Raum für die persönliche Interpretation. Seine höchst ästhetischen verdichteten steirischen Land-

schaftskompositionen basieren auf Erlebtem, auf Vergangenem und sie gewähren durch die ausgeprägte Handschrift neue Blickwinkel auf Gegenwärtiges.

In Zurückgezogenheit und Ruhe lebte Franz Weiß in Bärnbach, Tregisttal, in der Weststeiermark, seine Arbeiten hingegen sind bis heute in der Öffentlichkeit sehr präsent.

Für mich war Professor Franz Weiß ein Diener der Schöpfung, der sich durch realistischen Expressionismus ausdrückte.

*Johann Baumgartner
Kulturreferent des Steiermarkhofs*

DAS WERK DES FRANZ WEISS IN SEINER KUNSTWISSENSCHAFTLICHEN BEDEUTUNG

Es ist kein einfaches Unterfangen, das umfangreiche Œuvre des weststeirischen Künstlers Franz Weiß mit den Methoden der Kunstwissenschaft erfassen zu wollen, da es so vieles mehr ist als nur ein Gesamtwerk. Beginnt man in sachlich fachlicher Weise mit den Charakteristika, so sind zunächst an Hand der Formanalyse die Dauerhaftigkeit des Gegenständlichen, von umwegfreier Kontinuität seines zeitlosen Stilbildes und in ikonologischer Betrachtung das darin vermittelte große Bekennen zum christlichen Glauben anzuführen, das selbst in profanen Sujets wie jenen der Landschaftsdarstellung und des Stilllebens allgemein sichtbar und empfindbar wird. Ferner überzeugt die Sicherheit seines künstlerischen Weges, der auch in schwierigen Zeiten niemals Zweifel enthielt und immer aus den in seiner Heimat geerdeten Fundamenten Kraft gewann. Dieses Angekommen-Sein bedeutete für Franz Weiß ein naturverbundenes Holzhaus am Talhang von Hochtregist, drei Kilometer außerhalb von Voitsberg gelegen, das in liebevoller Detailarbeit von seinem Vater, einem begabten Tischler, errichtet worden war. Wiederholt erscheint dieses kleine rurale Gebäude mit den wirt-

schaftlichen Anbauten in liebevoller Darstellungsweise in den Arbeiten des Künstlers. Dort hatte er auch sein Atelier eingerichtet. Es war vom Anspruch her einfach, jedoch überreich im Ergebnis. Hier wurzelt das Selbstverständliche dieses Schaffens, das in seiner Aufrichtigkeit nicht hinterfragt werden muss und stets mit Nachhaltigkeit überzeugt. Ferner ist die Vielfalt der Kunstgattungen, in denen der Künstler allorts seine Sprache mit großer Tiefe zum Ausdruck bringen konnte, zu erwähnen. Es gab kein Material, das unter seinen Händen nicht die Würde der Kunst erhielt. So vereinte auch seine umfangreiche künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Graz und an der Akademie der bildenden Künste in Wien mit hervorragenden Lehrern Plastik, Skulptur und Malerei. Sie war nur durch die schweren Jahre des Zweiten Weltkrieges unterbrochen. Bald entstanden in dichter Abfolge dank dieser technischen Vielseitigkeit Gemälde, Glasmalereien, Freskomalerei, Mosaik und Emailarbeiten, Werke in textilen Materialien, Holzschnitte, Plastiken, Skulpturen und in unermüdlicher Schaffenskraft das Gesamtkunstwerk der Tregister Dorfkapelle. Sie wurde 1986 bis 1992 von

Franz Weiß als großartiges Glaubenszeichen neu errichtet und erhielt seine Arbeiten in Seccofresko, Hinterglas-, Farbglas-, Malerei auf Holz und Kupferemal. All diese Werke entstanden aus einem stets wärmenden Gemüt immer in Verbindung zu den Menschen, die als AuftraggeberInnen und WegbegleiterInnen auf selbstverständliche Weise zu FreundInnen dieses in seiner wertvollen und bescheidenen Art außergewöhnlichen Künstlers wurden. Franz Weiß hatte es nie darauf angelegt, mit seiner Kunst berühmt oder wohlhabend zu werden. Er verschenkte gerne seine Bilder. Sie quollen aus seinen Händen reich hervor und erschienen wie er selbst in einem breiten Fluss des Guten ruhevoll, aussagekräftig und wertvoll. Der Historiker Ernst Lasnik gab 1988 die erste Künstler-Monografie heraus. Viele weitere Publikationen über die einzelnen Zweige seines Schaffens folgten darauf, um die weit verbreiteten Werke zu dokumentieren. Die zahlreichen Ehrungen wie die Verleihung des Titels Professor im Jahre 1979 freuten den Künstler, änderten aber nichts an seinem arbeitsreichen Alltag in demütig dankbarer Grundeinstellung.

Die kunstwissenschaftliche Bedeutung dieses Werkes liegt ferner im Bewahren von Traditionen und deren Neuinterpretationen für das 20. und 21. Jahrhundert. Franz Weiß kann als Brückenbauer der gegenständlichen Kunst eingestuft werden – eine Stilrichtung, die Jahrtausende prägte. Dies war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein nahezu revolutionäres Unterfangen, wie es sein Wiener

Kommilitone Friedensreich Hundertwasser visionär bemerkte. Franz Weiß löst in dem großartigen Aquarell eines Sonnenunterganges am Hochwechsel aus dem Jahre 1966 Landschaft und Himmel in den Streifen einer Symphonie der Farben aus komplementären Klängen auf, um diese Farbbahnen sich an den Rändern wieder zu Naturformen sammeln zu lassen. Die zahlreichen Holzschnitte, eine in der Gegenwartskunst selten gewordene künstlerische Technik, die einen großen Anteil am Œuvre des Künstlers hat, erzählen von Gott und der Welt, stets untrennbar in Verbindung verstanden. Das Dargestellte konzentriert sich auf das Wesentliche und es wird dadurch eine klar lesbare Bildsprache erzielt, die Raum für kraftvolle Formgestaltung und auratische Lichtführungen lässt. In dieser Charakteristik gehört das Gesamtwerk auch der Weltsprache Abstraktion der Moderne in ihrem ursprünglichen Sinn an, die das Naturvorbild vereinfachend wiedergibt. Eine konzentrierende Reduktion nimmt das äußere Erscheinungsbild zurück, um es inhaltlich zu füllen. Die gezielte Aufnahme der Holzmaserungen in die tektonisch angelegten Bildkompositionen der Holzschnitte lässt auch immer die skulpturale Form des Druckstockes mitschwingen. Dieses Bewusstsein für das Gegenständliche und somit für das Begreifbare ordnet das Werk des Franz Weiß ferner auch der Postmoderne zu. Der prägnante Personalstil eines Reduktionsrealismus gewann im frühen Schaffen Anregungen aus dem Spätexpressionismus der Ausbildungsjahre, der

in der Steirischen Moderne lange nachwirkte, war aber nicht darin gefangen. Vielmehr festigte ihn Franz Weiß mit einer neuen Zielgerichtetheit nach seinen ureigenen Vorstellungen, die bleiben sollten über das ganze Schaffen hinweg. Diese Qualitäten machten die Werke allerorts so verständlich. Die plakative Kraft der Bildmitteilung dieses Œuvres konnte über Landes- und Sprachgrenzen hinaus wirksam werden

und widmet diese Bildbotschaften mit edler Achtung den Menschen und ihrem Schöpfer. Ihren sicheren Platz in den Rängen der Kunstgeschichte haben sie längst erhalten.

Margit Stadlober



Hochwechsel, Sonnenuntergang, Aquarell, 40 x 60 cm, um 1966

FRANZ WEISS – EIN VERSUCH

I
Denk Dir –
das Stundenglas
verwaist im Gewitterstein.

Denk Dir –
Waldränder, Kiesel.
Am Weg der hinaufführt ...

Denk Dir –
kein Später.
Alles ist jetzt
wie der Purpurschatten
aufbewahrt im Honigglas.

II
Aus geschnittenem Gras
lehnt der Nachmittag
im Ligusterbogen.
Heimwärts reift das Licht,
und als Goldfische
schwimmen Sonnenblumen am Weg
der hinaufführt zum Haus
des Meisters –
zum Haus
mit den augapfelfarbenen Fenstern
die alles hinüberspiegeln
in geträufeltes Erzähltes.

Mit warmem Herz
bestaunt Barbara, die Heilige,
sein Werk.

Von blauviolettgelbroten Blumenschultern
trinkt Vogelwind die Farben
für das Finstre der Menschen.
Hier scheint alles Geweinte fortgetragen.

III
Geruch von Ziegenmilch.
Vom Hügel Taubengelächter
und überm Ziegeldach
der Himmel herzgrau –
herzgrau wie ein Schneetag
im November.

Auf Holzbänken hocken
die Schwestern
an der weißgetünchten Wand
und sehn den Wolken nach.
Von der Tür wehn Maiskolben
mit gelben Bäuchen.
Zwischen Kirchengestein
spricht sich der Wasserfaden frei.

IV
Im Dämmer –
fast wie zu Sommerende
schweigt das kupferne Fell der Katze
am Rücken des Heuschobers
und von den Mauern blättert
der Schlummer
den hier das Leben schläft
wenn der Meister fehlt.

V
Dann ein Vermuten
wo längst schon Gewißheit keimt ...
Franz Weiß –
es fällt nicht schwer
dich zu erdenken.
Dich mit dem Geist –
der durchweht von Glaube
und Hoffnung
von urher schon.
Dich mit dem Geist –
der Zeichen
an die Himmel heftet.
Dich mit dem Herz
das die Ewigkeit erahnt
im Schaffen
zwischen Legenden, Lobgesängen,
Heiligen, Steingärten
und Beichtstuhlglittern
vor der Werkstattwand.

VI
Vom Holzkreuz am Giebel
ist es der Nazarener,
der in deine Welt niedersteigt
und eine Handvoll Andachtskorn
hinaufweht an die Schwelle
deiner Bildgespräche.

*Hermann Masser, Franz Weiß Ein Versuch, in: Franz Weiß.
Eine Künstlerbiographie, hrsg. v. Ernst Lassnik, Graz Wien Köln 1988, S. 18–19*

VII
Franz Weiß.
Sei wie Du.
Immer.

An die Himmel hefte weiter
deine Zeichen.
An die Lichtungen unserer Herzen
leg uns die fortgeträumten
Träume wieder.

Franz Weiß.
Säe Du
und laß uns ernten
für die Zeit nach dem Tod.

Hermann Masser



Selbstporträt, Öl auf Holz, 60 x 40 cm, 1947

Früh fand Franz Weiß künstlerisch und persönlich zu seiner Identität, die ihn fest in sich ruhen ließ. Das Werk und die Persönlichkeit Franz Weiß bildeten eine Einheit. Er blieb in seinem Œuvre unverwechselbar und künstlerisch unabhängig und ging einen Weg als Vermittler und Brückenbauer zwischen Altem und Neuem, zwischen Tradition und Moderne.

Am 3. Oktober 1938 trat er als Schüler von Wilhelm Gösser in die Meisterschule für Holz- und Steinbildhauerei ein. Diese Ausbildung wurde durch den Kriegsdienst vom 5. 2. 1941 bis 26. 9. 1945 unterbrochen, anschließend fortgesetzt und am 5. 7. 1946 beendet.

Vom 23. 9. 1946 bis 10. 7. 1948 belegte er an der Kunstgewerbeschule in Graz die Meisterklasse für Dekorative Malerei bei Rudolf Szyszkowitz. Für Franz Weiß wurde sein geschätzter Lehrer künstlerisch und menschlich zum Vorbild. „Für mich war er eine Mischung aus Lehrer, Vater, Freund und Förderer. Ich verdanke ihm sehr viel.“

Freie Versuche in der Technik der Hinterglasmalerei führten 1948 bereits zu außerordentlichen Ergebnissen wie „Der gute Hirte“ oder „Brombeerblüte“.

Ab dem Wintersemester 1948 bis 1951 und von 1960 bis 1962 studierte er an Akademie der bildenden Künste in Wien bei Albert Paris Gütersloh und Herbert Boeckl.

Ruth Trigler

AUS DEN FRÜHWERKEN



Brombeerblüten, Hinterglas, 31 x 22 cm, 1948



Guter Hirte, Hinterglas, 55 x 41 cm, 1948



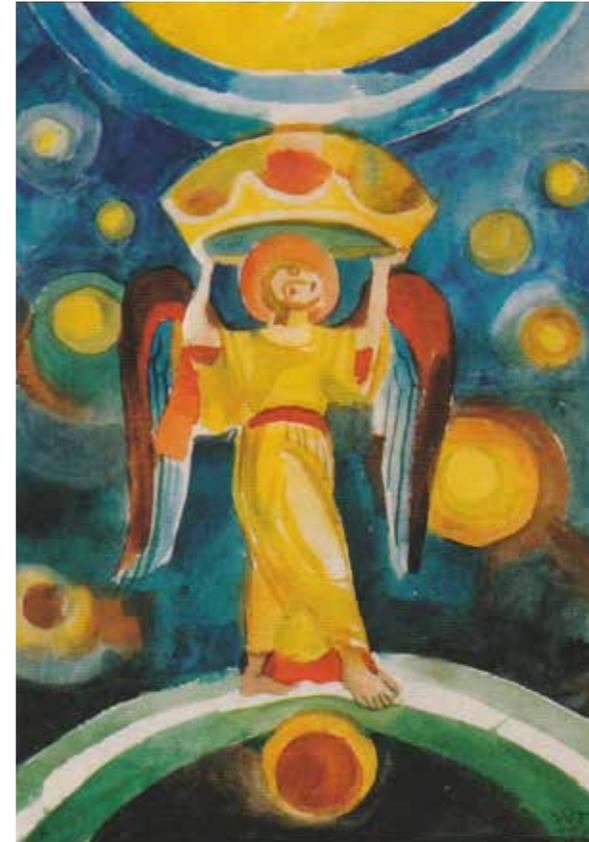
Graz, Bildungshaus Mariatrost, Gnadenstuhl mit den zwölf Aposteln, Detail, Hinterglas, 79 x 73 cm, 1953
 Sakralarchitektur im Hintergrund: Seckauer Dom, Wiener Karlskirche, Stephansdom, Mariazeller Basilika



Steinbach a. Ziehb. OÖ, Pfarrkirche, Altargestaltung, Öl auf Holz, Tabernakel, Holzrelief, 1954

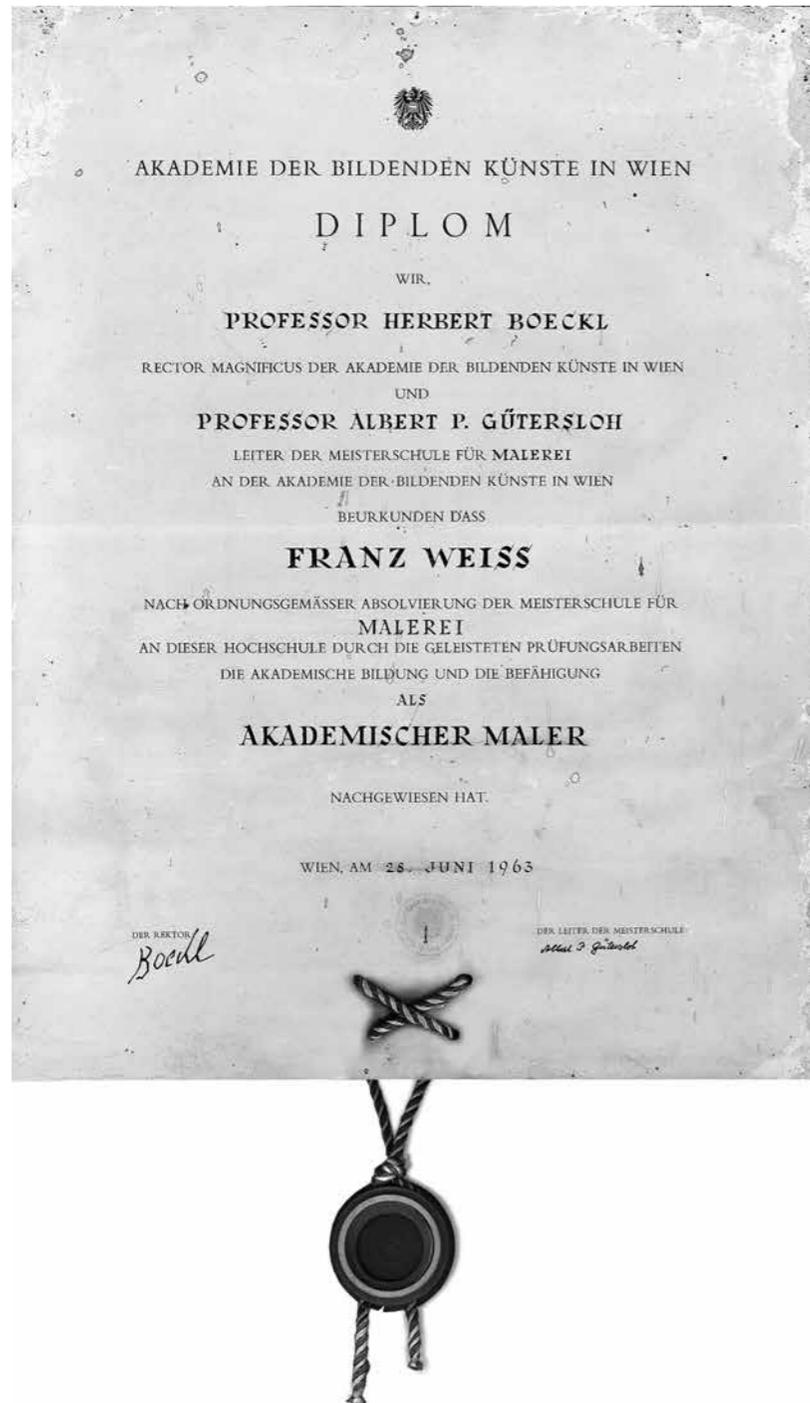


Stilleben mit Kuppel, Aquarell, 76 x 61,5 cm, Wien 1961



„... und sein heiliger Engel trug eine kostbare Krone von Glaube, Hoffnung und Liebe von der Erde über die Sonnen in den Himmel ...“

Kondolenzbrief, Wien 14. 11. 1961



Franz Weiß als Student in Wien, 1962



Graz, Lorenzheim, Thronender Christus mit den Heiligen Antonius und Laurentius, Altargemälde al fresco, 1963

TECHNIKEN

Das Kunstschaffen und die Persönlichkeit von Franz Weiß bilden eine Einheit. In einer unverwechselbaren Stilsprache der expressiven Farb- und kraftvoll strengen Formgebung bewahrt sich der Künstler seine Individualität, die er, dem Gegenständlichen treu bleibend, zu einem markanten Realismus reduziert. Das sichert ihm eine eigenständige Position innerhalb der österreichischen Malerei.

Franz Weiß arbeitete, als Bildhauer, Grafiker und Maler in vielfältigen Techniken, wie Plastik, Aquarell- und Hinterglasmalerei, Farbglas- und Freskomalerei, Mosaik, Email-, Kupfertreibarbeiten und dem Holzschnitt. Die Werke des Künstlers befinden sich in Museen, Galerien, im öffentlichen Raum, im sakralen Bereich des In- und Auslandes, sowie in Privatsammlungen.



Graz, Haus der Barmherzigkeit, Hauskapelle, Kruzifixus, Holzskulptur, gefasst, 1972



In der „Alten Künstlerwerkstatt“



Aquarellmalen im „Sommeratelier“



Klee, Aquarell, 28 x 42 cm, 1970



Hinterglasmalen in der „Neuen Werkstatt“



Winden am Gartenzaun, Hinterglas, 38,5 x 26,5 cm, um 1958
Neue Galerie am Universalmuseum Joanneum, Graz

Osterbild von F.Weiss wird in Ozeanien bewundert

Das Priesterseminar von Bomana, Papua Neuguinea bekam den Auftrag die Osterliturgie für das Fernsehen zu gestalten. Als Altarbild wurde das von Franz Weiss in Ölfarben gemalte Auferstehungsbild gewählt. Zur Feuerweihe erklangen die Freudenrufe der Hochländer. Den Osterjubiläum sangen drei gute Sänger in Pidschin English. Die Lesungen wurden dramatisch gestaltet. Zur Wasserweihe wurde das Wasser in Bambusröhren gebracht. Zur Taufferneuerung erschienen die Momase-Tänzer unter großem Trommelwirbel. Zur Eucharistiefeyer erklangen Osterlieder, die mich sehr an die Heimat erinnerten. Das Fernsehen hat die ganze Feier über den Satelliten zu den Philippinen, Indonesien, Australien, Neuseeland und *(200 Millionen Menschen)* Ozeanien übertragen. Details aus dem Osterbild wurden immer wieder in Großformat eingeblendet. Nun kommen von überall her Anfragen um Kopien von diesem schönen Osterbild.

Bomana 25.4.95

Karl Jastigeb

Brief an das Sonntagsblatt Graz, 1995



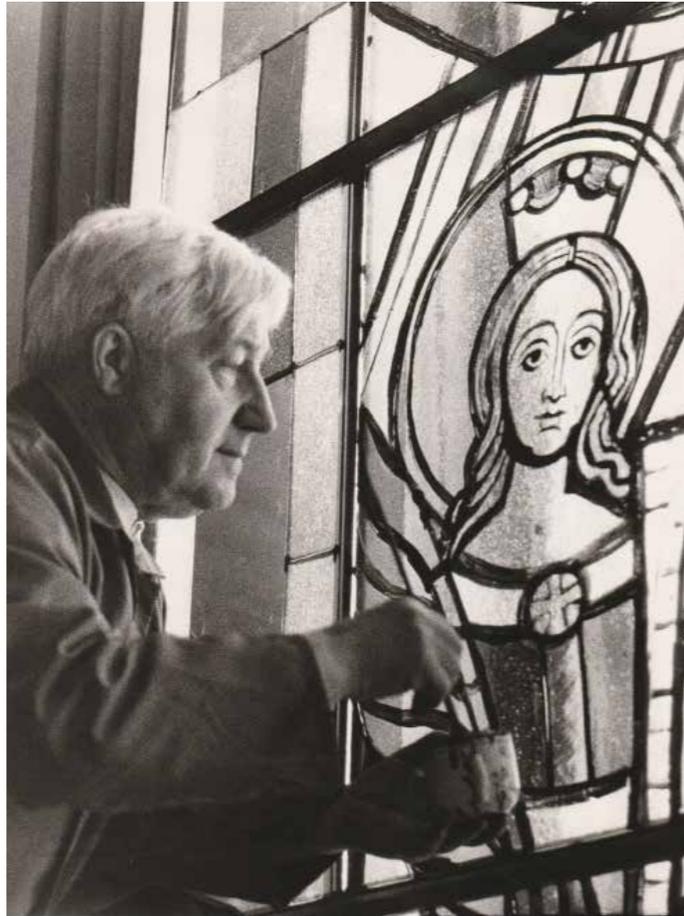
Ostern, Bomana, Neuguinea, Christus der Auferstandene, Stoffmalerei, 250 x 200 cm, 1994



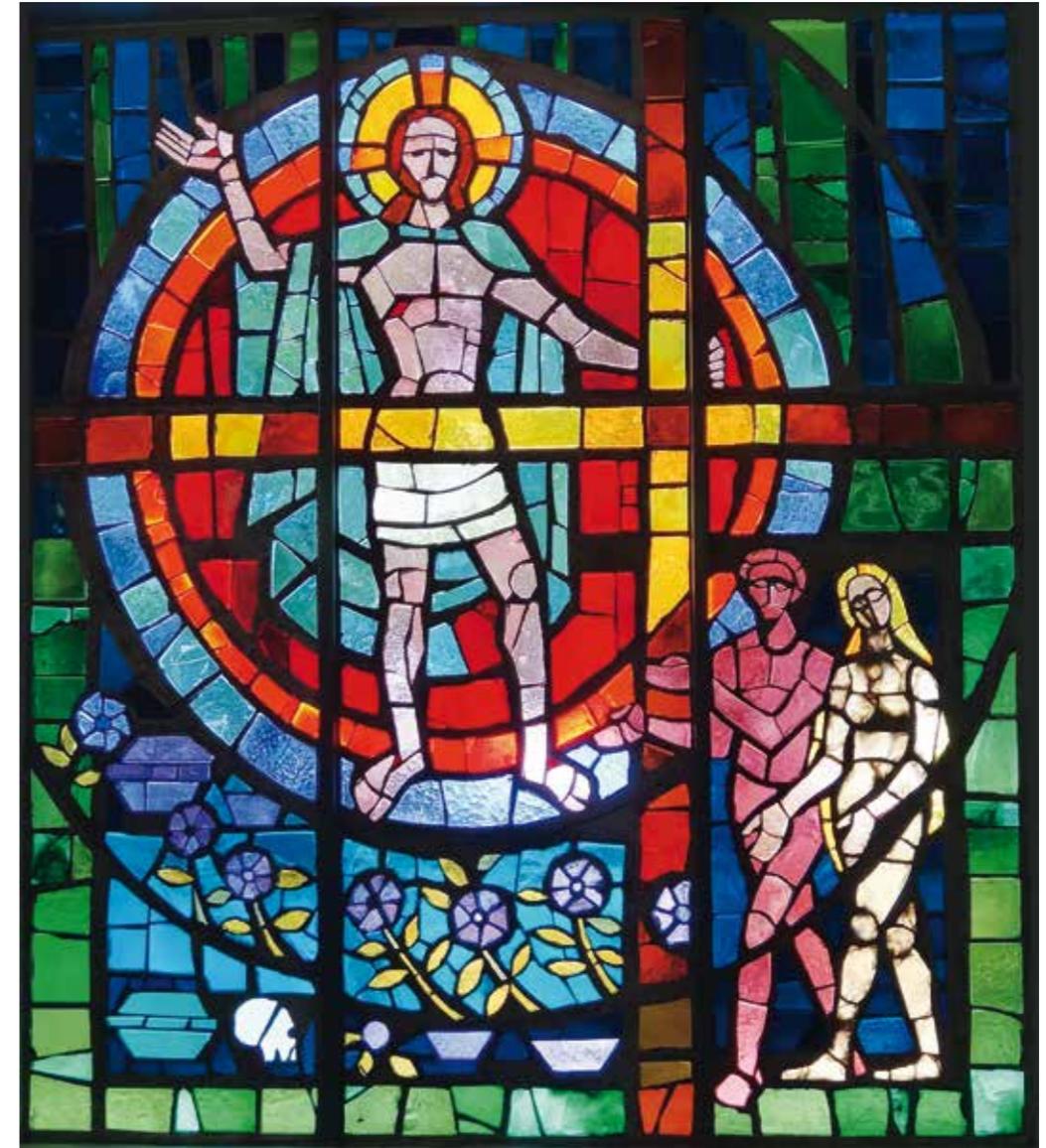
Zurechtschneiden der Smalten für das Mosaik



Anger, Kirchhof, Absetzkreuz, hl. Johannes Evangelist, Mosaik, 1998



In der Glasmalerei Schlierbach



Weißkirchen a. d. Traun, Aufbahnungshalle, Betonglasfenster,
Christus der Auferstandene mit Adam und Eva, 320 x 296 cm, 1969



Arbeiten an der Tregister Dorfkapelle, 1986–1992



Rechte Seite: Giebel- und Nordseite der Tregister Dorfkapelle, Seccofresko
 Türgestaltung: Email auf Kupfer
 Innenausstattung: Altarbild in Hinterglasmalerei, zwei Farbglasfenster und bemalte Decke, Holzmalerei





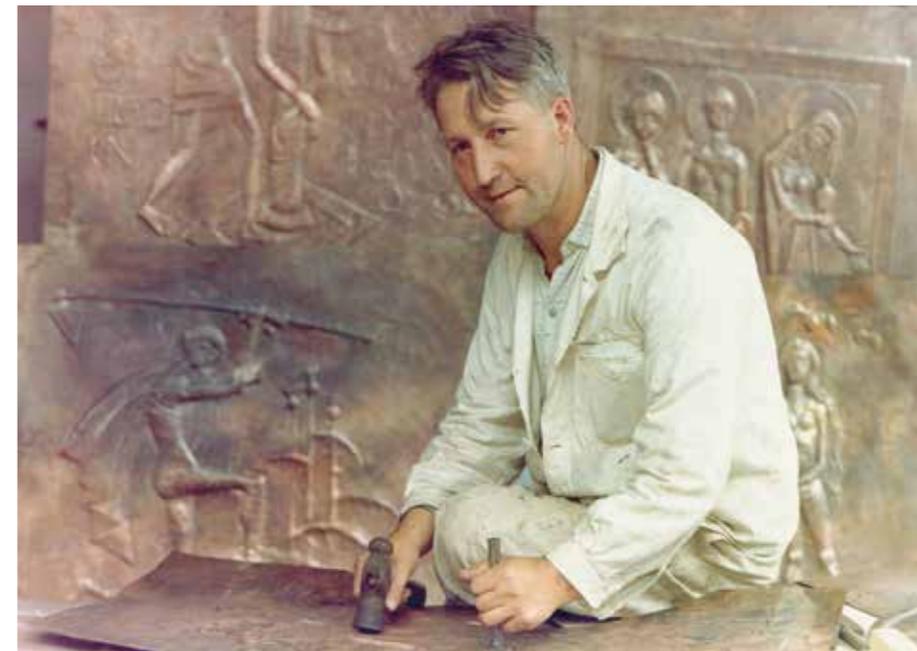
Aufbringen des Emailpulvers auf die Kupferplatte und anschließendes Brennen



Osterengel, Email auf Kupfer, 1982



Eibiswald, Rathausportal, Kupfertreibarbeit mit Email, 1977



Kupfertreibarbeit für das Eibiswalder Kirchenportal, 1968

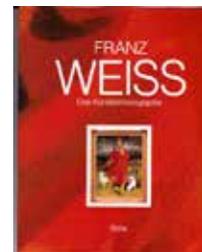


Marienklage, Holzschnitt, 49,2 x 85,9 cm, um 1971



Schneiden eines Holzschnittes

PUBLIKATIONEN ZU FRANZ WEISS



FRANZ WEISS
Hg. E. Lasnik.
Eine Künstlermonographie
Text Deutsch
Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1988,
vergriffen



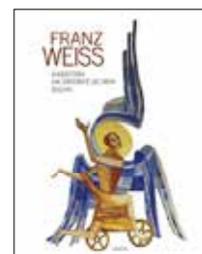
FRANZ WEISS
Hg. E. Lasnik.
Das Holzschnittwerk
Text Deutsch
Verlag Styria, Graz-Wien-Köln
1991, vergriffen



FRANZ WEISS
Hinterglasbilder
Text Deutsch/Englisch
Verlag ADEVA, Graz 1998
<http://www.austria-forum.org>



Ruth Trigler
FRANZ WEISS
Aquarelle
Text Deutsch
Verlag ADEVA, Graz 2001
<http://www.austria-forum.org>



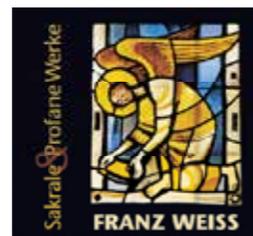
Götz Pochat (Hg.)
FRANZ WEISS
Arbeiten im öffentlichen Raum
Text Deutsch
Verlag ADEVA, Graz 2003
<http://www.austria-forum.org>



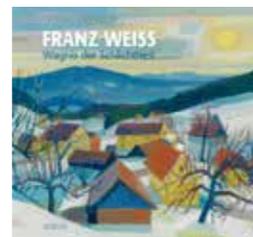
FRANZ WEISS
Bilder in Holz geschnitten
Hg. Verein Freunde Franz Weiß,
Mariazell o. J. (2006)
Text Deutsch/Englisch



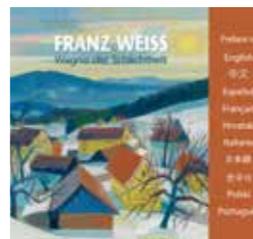
FRANZ WEISS
Blick in die Grafik
Hg. Verein Freunde Franz Weiß,
Mariazell 2007
Text Deutsch/Englisch
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Sakrale & Profane Werke
Text Deutsch
Hg. Verein Freunde Franz Weiß,
Mariazell 2008
<http://www.austria-forum.org>



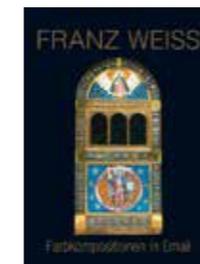
FRANZ WEISS
Wagnis der Schlichtheit
Hg. Berta E. Prassl
Text Deutsch/Englisch
Verlag ADEVA, Graz 2010
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Wagnis der Schlichtheit,
Introduction, Text Englisch,
Chinesisch, Spanisch, Französisch,
Kroatisch, Italienisch, Japanisch,
Koreanisch, Polnisch, Portugiesisch
<http://www.austria-forum.org>



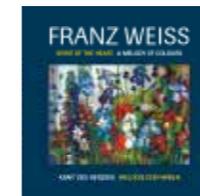
FRANZ WEISS
Farbglasfenster
Hg. Berta E. Prassl
Text Deutsch/Englisch
Verlag Diözesanmuseum, Graz 2013
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Farbkompositionen in Email
Text Deutsch/Englisch
Hg. Verein Freunde Franz Weiß,
Mariazell
Verlag Diözesanmuseum, Graz 2015
<http://www.austria-forum.org>



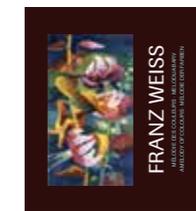
FRANZ WEISS
Exzerpt aus den Bildhauerarbeiten
Text Deutsch/Englisch
Hg. Austria-Forum, Graz 2016, online
<http://www.austria-forum.org>



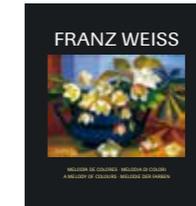
FRANZ WEISS
Spirit of the Heart · A Melody of Colours
Kraft des Herzens · Melodie der Farben
Text Englisch/Deutsch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2017
<http://www.austria-forum.org>



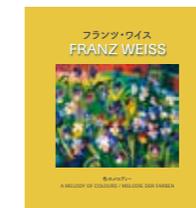
FRANZ WEISS
色彩的旋律 · A Melody of Colours
Melodie der Farben
Text Chinesisch/Englisch/Deutsch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2018
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Mélodie des couleurs · Melodija barv
A Melody of Colours · Melodie der Farben
Text Französisch/Slowenisch/Englisch/
Deutsch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2018
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Melodía de colores · Melodia di colori
A Melody of Colours · Melodie der Farben
Text Spanisch/Italienisch/Englisch/
Deutsch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2018
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
色のメロディー · A Melody of Colours ·
Melodie der Farben
Text Japanisch/Englisch/Deutsch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2019
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Chemistry in the Semblance of Colour
Combination · Chemie als Farbklang
Text Englisch/Deutsch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2019
<http://www.austria-forum.org>



FRANZ WEISS
Der steirische Maler und das Pferd
Inspiriert vom Lipizzanergestüt Piber
Text Deutsch/Englisch
Hg. Berta E. Prassl, Graz 2020
<http://www.austria-forum.org>

BUCHWIDMUNGEN

*Das Buch widme ich meiner steirischen Heimat
und allen Freunden in Dankbarkeit für
unsere Begegnung auf dem Wege des Lebens.*

*Am Feste des hl. Ulrich 1998
Maler Franz Weiß*

FRANZ WEISS, Hinterglasbilder,
Deutsch/Englisch, 1998

*Dieses Buch widme ich Mariazell zum 850-Jahr-Jubiläum
mit dem Höhepunkt des Besuches unseres*

*Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI
am 8. September 2007
Franz Weiß*

FRANZ WEISS, Blick in die Grafik,
Deutsch/Englisch, 2007

Gewidmet dem Land Steiermark

FRANZ WEISS, Wagnis der Schlichtheit,
Deutsch/Englisch, 2010

*Gewidmet den Instituten der Kunstgeschichte
und Volkskunde der Karl-Franzens-Universität, Graz*

FRANZ WEISS, Farbglassfenster,
Deutsch/Englisch, 2013

*Auf Wunsch des Künstlers in Dankbarkeit gewidmet:
Kunstschmiede Peltzmann, Mitterdorf i. M.,*

*Herrn Anton Peltzmann sen.,
Anton Paar GmbH, Graz, Herrn Dipl.-Ing. Ulrich Santner*
FRANZ WEISS, Farbkompositionen in Email,
Deutsch/Englisch, 2015

Gewidmet den Mitarbeiterinnen

*und Mitarbeitern des Austria-Forum, dem Wissensnetz
aus Österreich*

FRANZ WEISS, Exzerpt aus den Bildhauerarbeiten,
Deutsch/Englisch, 2016

*Gewidmet dem bedeutenden
europäischen Schriftsteller
Peter Handke*

FRANZ WEISS, A Melody of Colours,
Französisch/Slowenisch/Englisch/Deutsch, 2018

*Gewidmet der Internetplattform austria-forum,
die das Werk des Künstlers Franz Weiss
weltweit über*

*<https://austria-forum.org> präsentiert
FRANZ WEISS, A Melody of Colours,
Chinesisch/Englisch/Deutsch, 2018*

Gewidmet dem Souveränen Malteser-Ritter-Orden

FRANZ WEISS, A Melody of Colours,
Italienisch/Spanisch/Englisch/Deutsch, 2018

*Anlässlich des 150-jährigen Bestehens diplomatischer
Beziehungen zwischen Japan und Österreich den
Studierenden der Musik und bildenden Kunst gewidmet*

FRANZ WEISS, A Melody of Colours,
Japanisch/Englisch/Deutsch, 2019

*Gewidmet dem Österreichischen Wissenschaftler
des Jahres 2018, Chemiker und Pianisten
Univ.-Prof. Dr. Nuno Maulide und seinem
internationalen Team*

FRANZ WEISS, Chemistry in the Semblance of Colour
Combination – Chemie als Farbklang,
Englisch/Deutsch, 2019

*Gewidmet dem Lipizzanergestüt Piber
der Spanischen Hofreitschule Wien
zum 100-jährigen Jubiläum*

FRANZ WEISS, Der steirische Maler und das Pferd
Inspiriert vom Lipizzanergestüt Piber,
Deutsch/Englisch, 2020

BRIEFMARKE UND SONDERSTEMPEL



Weihnachtssondermarke 2006 der Österreichischen Post AG, Auflage 5 Millionen



20 Sonderstempel der Österreichischen Post AG für das Postamt Christkindl, 21. 11. 2008 – 6. 1. 2018
Gesamtabstempelungen mit Figurationen aus dem Werk von Franz Weiss, jährlich ca. 1.800.000

Aus: Handbuch für Christkindl-Sammler. Zweite vollständig überarbeitete Auflage August 2012. Motivgruppe Weihnachten e. V. Bundesarbeitsgemeinschaft im BDPH e. V. Entwerfer: Prof. Adolf Tuma, Wien. Die Daten mit freundlicher Genehmigung der Österr. Post AG, Postamt Christkindl.

BUCHPRÄSENTATIONEN

Auswahl



London Book Fair, internationale Buchmesse, Präsentation aller erhältlichen Publikationen von Franz Weiß



Franz Weiß signiert eines seiner Bücher



Buchpräsentation in der Grazer Burg mit Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic, 2001



Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichen mit dem Stern durch Landeshauptmann Franz Voves und Buchpräsentation „Wagnis der Schlichtheit“ im Weißen Saal der Grazer Burg, 2010



EGON KAPELLARI
EMERITIERTER DIÖZESANBISCHOF VON GRAZ-SECKAU

22. Oktober 2019

Hochgeschätzte Frau Prassl!

Das Lebenswerk von Franz Weiss – seine Kunstwerke, aber auch sein Zeugnis als gläubhafter Mensch und Christ – hat zu seinen Lebzeiten unzählige Menschen beschenkt, so auch mich. Und es wirkt so wie ein stiller Sauerteig auch heute und wird auch in Zukunft wirken. Ihnen, hochgeschätzte Frau Prassl, danke ich für das viele, das sie für Franz Weiss und sein Werk getan haben und auch weiterhin tun. Es wird Ihnen Segen bringen.

Mit besten Grüßen

+ Egon Kapellari



Liebe Frau Prassl,

in Gedenken an einen großartigen Menschen und Künstler, Herrn Prof. Franz Weiss, der am
18. Jänner 2021 seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte,
möchte ich mich auch gerne als Gratulant einstellen. Als Mensch und als Maler hat Franz Weiss mit seinen Kunstwerken viele Herzen berührt und Ihnen Freude gegeben. Dank Ihrem großen Engagement, liebe Frau Prassl, werden sich noch weiterhin viele Menschen an der Kunst des Herrn Franz Weiss erfreuen können.

Vielen Dank Ihnen für diese Gelegenheit, den großen Meister auf diese Weise zu ehren,

Her Bruder David Steindl-Rest, OSB.

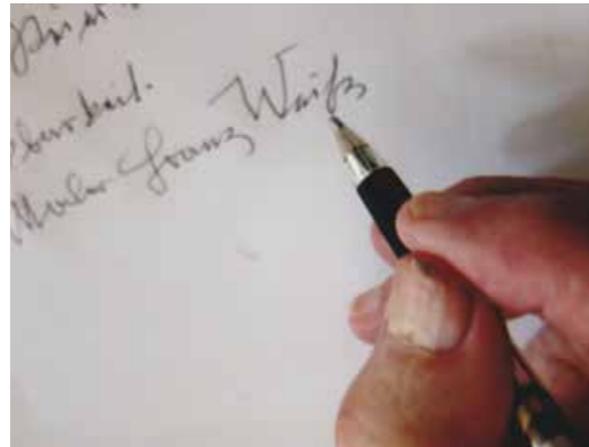
VERBREITUNG DER BÜCHER

Das Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten hat dankenswerterweise folgende Publikationen von Franz Weiß zur Verteilung gebracht:

Franz Weiß, Wagnis der Schlichtheit und Introduction ging an das Österreichische Kulturforum Zagreb, Belgrad, Berlin, Bern, Bratislava, Brüssel, Budapest, Bukarest, Istanbul, Kairo, Kiew, Krakau, Lubljana, London, Madrid, Mailand, Mexiko, Moskau, New Delhi, New York, Ottawa, Paris, Peking, Prag, Rom Teheran, Tel Aviv, Tokio, Warschau, Washington.

Die Bücher „Franz Weiß, Spirit of the Heart“, „A Melody of Colours – Melodie der Farben“, in den Sprachen Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Slowenisch und Spanisch, ging an: Österreichbibliotheken, Kulturforen, Botschaften und Österreich-Institute.

Franz Weiß, Franz Weiß, Kraft des Herzens – Melodie der Farben, gingen 400 Exemplare an das Steiermark-Büro in Brüssel und wurde dort zur freien Entnahme aufgelegt.



AUSSTELLUNGEN

Auswahl

Begegnung mit der Schöpfung – Franz Weiß und seine Wegbegleiter

Franz Weiß (geb. 1921) zählt wohl zu den meistschaffenden steirischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Ein Meister verschiedenster Techniken, ein ewig Suchender und Bewunderer der Schöpfung, dessen Werke vor allem im Dienste der Kirche in der gesamten Steiermark zu finden sind.

Diese Ausstellung im Steirischen Feuerwehrmuseum FM vermittelt einen vollkommen neuen Zugang zu Werk und Umfeld dieser stillen Künstlergröße.

Erstmals werden Entwürfe, Skizzen, Risse und Situationsstudien von Franz Weiß als autonome Werke den ausgefertigten Arbeiten gegenüber gestellt. Gerade in den kaum bekannten Entwürfen zeigen sich seine kraftvolle Spontaneität sowie dynamische Farbgebung.

Erstmals werden in einem solchen Rahmen Werke seiner Wegbegleiter gezeigt, u. a. von Werner Augustiner, Friedensreich Hundertwasser, Franz Rogler und Karl Stark.

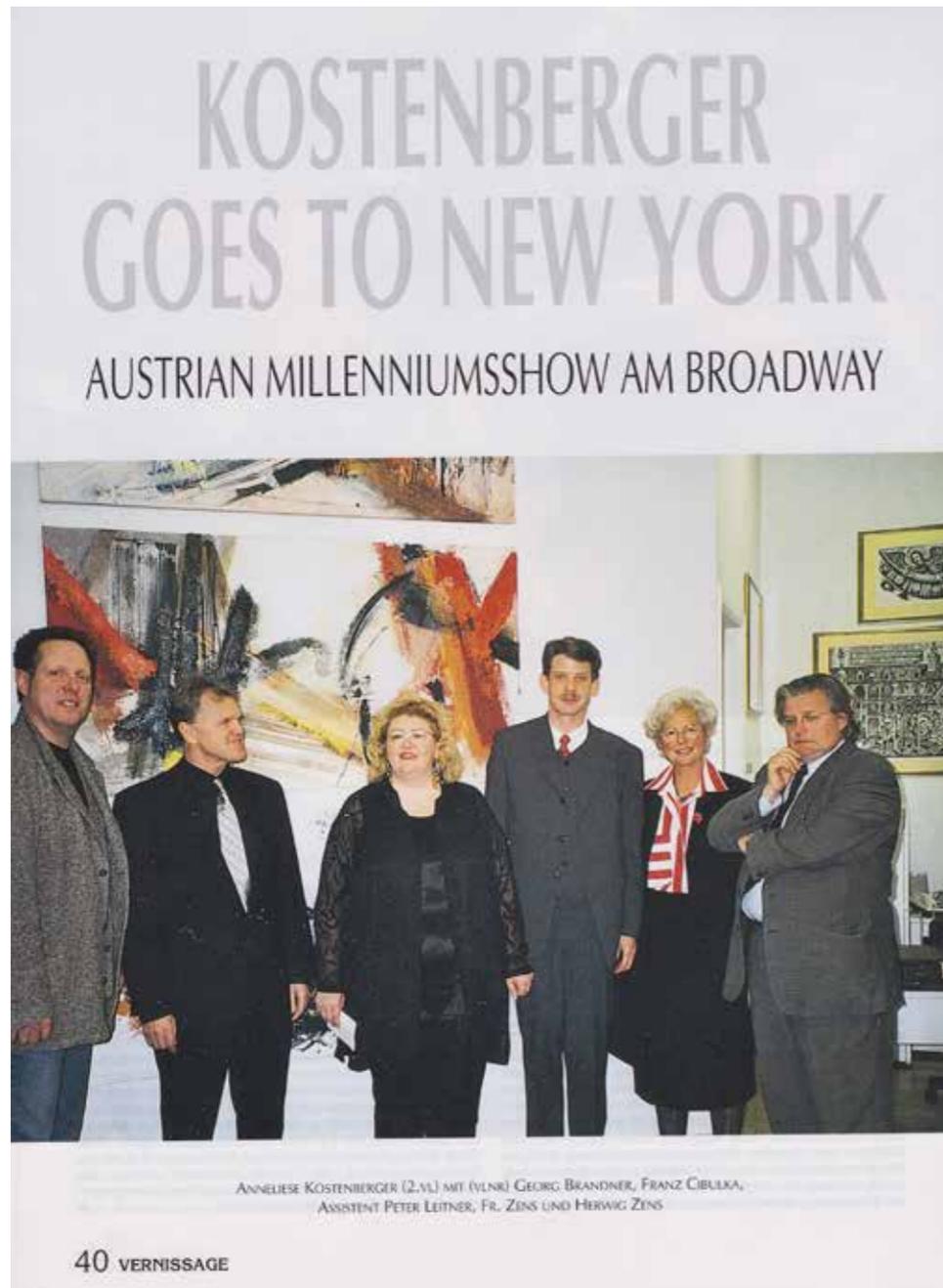
Erstmals sind in einem solchen Rahmen auch Werke aller seiner Lehrer zu sehen, hochkarätige Arbeiten von Herbert Boeckl, Wilhelm Gösser, Albert Paris Gütersloh, Alexander Silveri und Rudolf Szyszkowitz.

Insgesamt über 100 Werke, ein Querschnitt durch alle Techniken, von rund 25 Leihgebern, u. a. Neue Galerie, Graz, Stadtmuseum Graz, Wien Museum und Leopold Museum Wien.

Auszug aus der Einladung

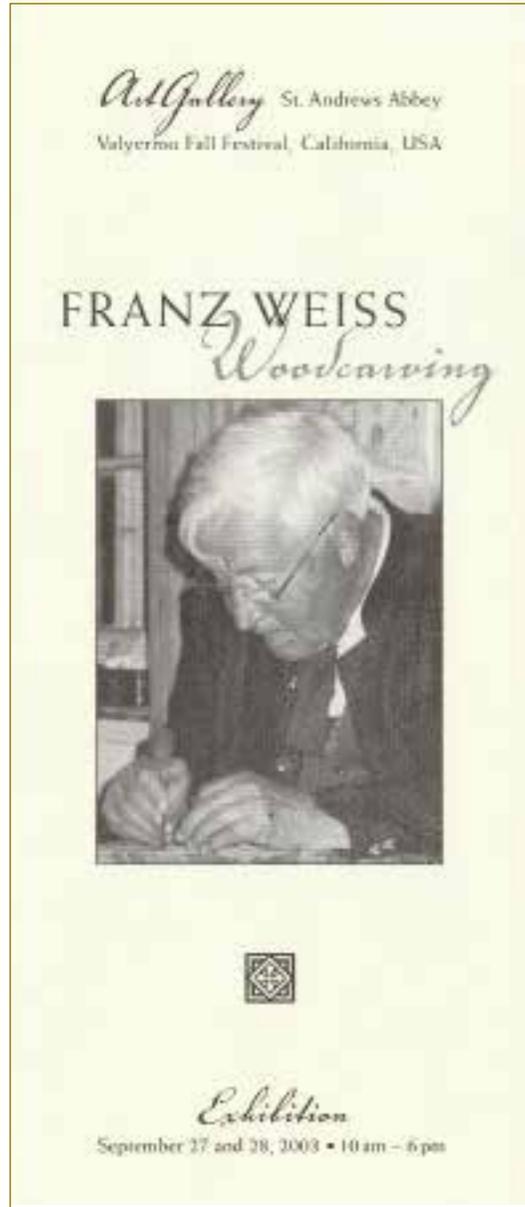


Links: Franz Weiß und Sepp Steurer im Feuerwehrmuseum Groß St. Florian zur Ausstellungseröffnung.
Rechts: Kuratorin der Ausstellung Anja Weisi-Michelitsch mit Franz Weiß, 2008



Austrian Millennium Show in New York, präsentiert von der Galerie Haus Köstenberger, Obdach, mit Werken von Georg Brandner, Jack Coulthard, Franz Janz, Heide Kornelson, Ultra-Violet, Franz Weiß und Herwig Zens.

Linke Seite: G. Brandner, F. Cibulka, A. Köstenberger, P. Leitner, G. Zens, H. Zens; Bild aus „Vernissage“, Februar 2000. Rechte Seite: Ausschnitt aus der New York Times, GALLERY&STUDIO, New York City, Jan./Feb. 2000.



Aus der Einladung zur Ausstellung in Valyermo, Kalifornien, 2003



Initiatorin und Kuratorin Isolde Gabrielle Amadeah



Besucher der Ausstellung in Valyermo, 2003



Ausstellung im Raiffeisenhof (heute Steiermarkhof)



Ausstellung: Franz Weiß, Holzschnitte · Emailbilder im Romanischen Saal, Erzabtei St. Peter, Salzburg. Eröffnung durch Prof. Dr. Karl Heinz Ritschel. Eintragungen in das Besucherbuch aus 24 Ländern: Argentinien, Australien, Belgien, Dä-

nemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Neuseeland, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Spanien, Schweiz und USA.

Dienstag, 31. August 1999

KULTUR

Romanischer Saal: Franz Weiss, Holzschnitt, Email

Leuchtkraft des Glaubens

Von dem steirischen Künstler Franz Weiss, der in der Stille Bedeutendes erreicht und jetzt mit 78 Jahren sein Werkzeug noch nicht aus der Hand gelegt hat, ist bis 12. September im Romanischen Saal der Erzabtei St. Peter eine Auswahl aus seinem umfangreichen Oeuvre zu sehen. Es darf empfohlen werden, sich diese Ausstellung nicht entgehen zu lassen. Hier wird eine Kunst gezeigt, die als Bindeglied zwischen Tradition und Orientierung für die Zukunft allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Die Lage des Romanischen Saales direkt neben der Stiftskirche St. Peter und die Öffnungszeiten täglich, auch Samstag und Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, begünstigen die Möglichkeiten zum Besuch.

In Graz und an der Wiener Akademie vielseitig ausgebildet, schuf Franz Weiss Ölgemälde, Hinterglasbilder, Farbglasfenster, Fresken, Mosaik, Aquarelle und Zeichnungen. In den Mittelpunkt des Wirkens rückten der Holzschnitt und das Malen mit Email. Wichtige Arbeiten befinden sich außer in Europa in Kanada, Chile und Südafrika. Im Holzschnitt überwiegen Themen religiösen Inhalts, später kamen Landschaft, Architektur und Blumenstücke

hinzu. Die Stilisierung der Figuren und Szenen mildert, verringert aber nicht den Ernst der Motive.

Für das Malen mit Email hat Franz Weiss mehr als 100 Farben aus pulverisiertem Glas entwickelt. Beim Auftragen der Farbe auf der Kupferplatte und beim Brennen müssen die bis zum Endeffekt eintretenden Verände-

rungen berücksichtigt werden. Es entstanden im Laufe der Zeit unzählige Tüfelchen für Bildstöcke, Hauszeichen und Gräber sowie Kirchenportale, ein Kreuzifix und die einzigartige Gestaltung der Tregister Dorfkapelle. Trübsal und Trost, Schmerz und Sehnsucht, über allem strahlt die Leuchtkraft des Glaubens.

Robert Wolf



Strenge Form, große Wirkung beim Holzschnitt „Klöpferbrunnen und Klöpferhaus“ von Franz Weiss. Bild: Katalog

Rezension der Ausstellung im Salzburger Volksblatt, 1999



Farbglasfenster „Jakobsleiter“ 1962, Detail, Schloß Feistritz

ROMANISCHER SAAL
ERZABTEI ST. PETER • SALZBURG

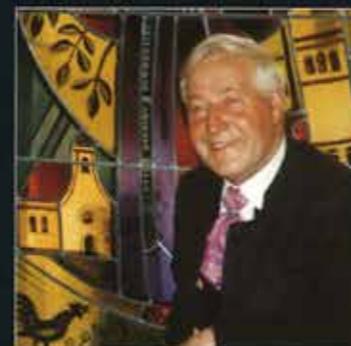
FRANZ WEISS

ENGELBILDER
SAKRALE GLASFENSTER

Eröffnung
der Ausstellung durch
Prof. Dr. KARL HEINZ RITSCHEL

Samstag, 23. Juni 2001, 11 Uhr

Dauer der Ausstellung:
24. Juni bis 15. Juli 2001
täglich von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

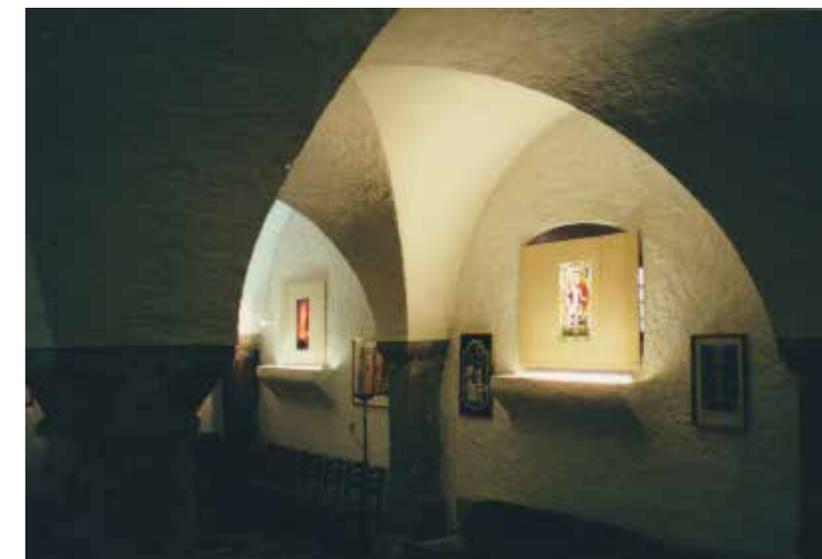


FRANZ WEISS vor dem Franziskusfenster, 1991
M. Bilger-Galerie, Schlierbach

... so sind denn seine Engelbilder nicht nur
Inhalt der lichterfüllten Welt der Kirchenfenster,
sondern geben in all den bildnerischen
Techniken, in denen er sich offenbart, Zeugnis
von der geistigen Gegenwart eines hilfreichen
übernatürlichen Prinzips.

Univ. Prof. Dr. Günther Jontes

Aus dem Essay des Ausstellungskataloges



Aus dem Besucherbuch:

„Herzlichen Dank!“

P. Corbinian Birnbacher OSB, St. Peter

„Was dieser Künstler kann, ist von Gott gegeben.“

Walter Lengauer

„Vergelts Gott dem begnadeten Künstler Prof. Franz Weiß. Er ist im wahren Sinn des Wortes der hl. Schrift ein ‚Segen für viele!‘ In einzigartiger Weise versteht er es, Zugänge zu den Mysterien unseres Glaubens zu schaffen und auf diese Weise Wege zum Glauben zu zeigen. Seine Bilder rühren ans Herz des stillen Betrachters und vermitteln Trost und Zuversicht.“

Dr. Hans Paarhammer, Generalvikar a. D.

„Eine Freude und ein Segen für unser Haus und für alle Besucher dieser Ausstellung. Gott segne und beschütze Sie lieber Herr Professor.
Ihr ergebener P. Benedikt.“

EHRUNGEN Auswahl



Buchpräsentation und Verleihung des Ehrenringes des Landes Steiermark an Franz Weiß durch Landeshauptmann Josef Krainer jr. im Schloss St. Martin, Graz 1996

Rechte Seite: Bundeskanzler Wolfgang Schüssel mit der Urkunde zur Verleihung des Ordens „Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“
Ansprache von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel im Kongress-Saal, Wien 2005



BEGEGNUNGEN

Auswahl



Diözesanbischof Egon Kapellari, Erich Linhardt, Franz Weiß, Altdechant Engelbert Buc und Erzbischof Joachim Kardinal Meisner anlässlich seines Besuches in Tregist

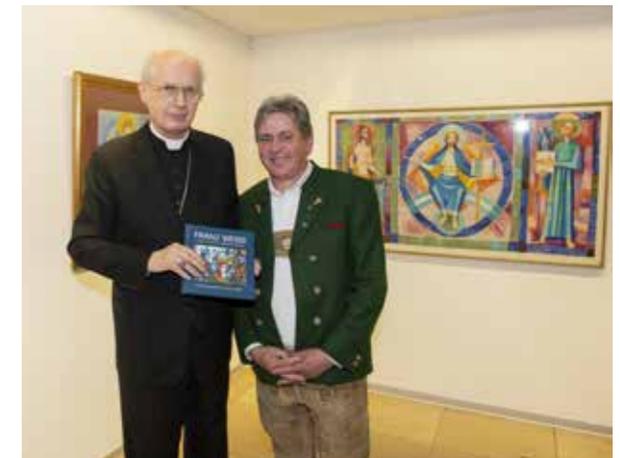
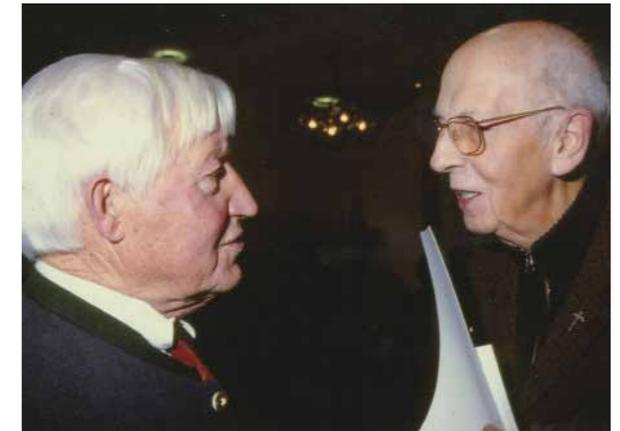
Rechte Seite oben: Im Gespräch mit Pater Mitrofan vom Athos-Kloster Hilandar, 1994 und rechts mit Ägidius Leipold

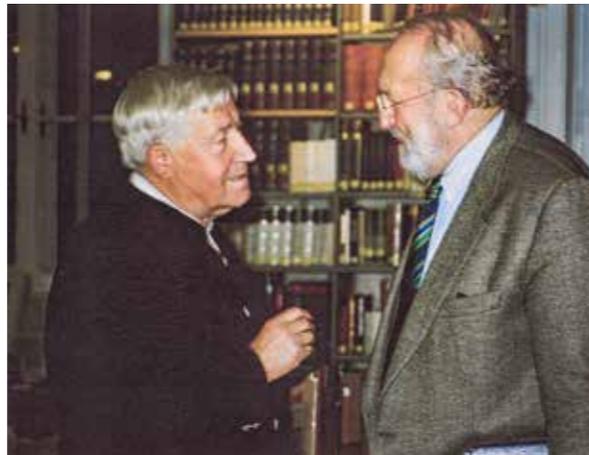
Mitte links: Bischof Weber, Franz Weiß, Friedensreich Hundertwasser und Landeshauptmann Josef Krainer jr.

Mitte rechts: Valentin Schaunig mit Franz Weiß und Bischof Johann Weber in Baske Ostarije

Unten links: Weihbischof F. Lackner mit Franz Weiß in der Ausstellung in Obdach, 2011

Unten rechts: Bischof Kapellari und Karl Breitenberger in der Ausstellung Anger mit Bildern aus der Privatsammlung Karl Breitenberger, 2019





Linke Seite: Rudolf Szyskowitz und Franz Weiß bei der Ausstellungseröffnung in der Buchhandlung Regner, 1956
 Franz Weiß und Hanns Koren im Bohmannsaal Köflach, 1950
 Ernst Lasnik wird von Franz Weiß zu einer Auszeichnung gratuliert, 2005
 Franz Weiß mit Walter Koschatzky in der Bibliothek des Kunsthistorischen Institutes der Universität Graz, 1991
 Ulrich Santner, Günther Jontes und Franz Weiß in der Santnerstube Graz.
 Anton Walter und Franz Weiß im Gespräch
 Rechte Seite: Franz Weiß und Herbert V. Pöttler im Freilichtmuseum Stübing, 2001
 Berta E. Prassl und Franz Weiß werden einander vorgestellt, 1984
 Alfred Stingl und Franz Weiß, 2006
 Götz Pochat im Gespräch mit Franz Weiß im Weißen Saal, Graz
 Familie Tax mit Franz Weiß in Bärnbach, 2009





Künstlerkolleginnen und -kollegen:

Vorne: Brigitte Szyskowitz, August Plocek, Herlinde Almer, Franz Weiß, Edith Mayer, Ulf Mayer, Gottfried Prabitz.
 Hinten: Hubert Tuttner, Edith Müller-Abt, Norbert Lipp, Adolf Osterider, Peter Szyskowitz, Heide Osterider-Stibor, Sepp Steurer,
 Helga Scholler, N. Hauszar



Franz Weiß, Toni Hafner und Walter Kienreich, 1998



Horst Schweigert, Franz Weiss und Adolf Osterider, 1996



Franz Dampfhofer zu Besuch bei Franz Weiß, 2009



Peter Salmutter, Franz Weiß und August Plocek, 1998

MUSEUM UND GALERIE



Franz-Weiß-Museum, Voitsberg, Zangtalerstraße



Mariazell, Franz-Weiß-Weg 1, Franz-Weiß-Galerie, Eingangsbereich

PARTITUREN UND MUSIK

Bilder der Blume

Variationen für Englischhorn (oder Bratsche) und Klavier
op. 104

Paul Maier (*1997)

Präludium

Englischhorn

Pianoforte

Ruhig (♩=80)

loco

Pfirt.

loco

Weitere Kompositionen:

Hommage à Franz Weiß, Komposition von Anselm Schaufler, 2008/2009, „Bauernhimmel IV“. Im Auftrag von next-Verein für bildende Kunst „Heimat im innerkulturellen Dialog“ im Rahmen des EU-Kulturprojektes As_Tide_Art for Social Transformation in the Intercultural Dialogue, gefördert aus den Mitteln des Europäischen Kulturprogramms. Uraufgeführt im EU-Parlament, Brüssel, am 28. April 2009 vom Ensemble zeitfluss unter Edo Micic.

Vertonte Bilder von Franz Weiß: Konzert am 31. Mai 2007, Schlosskirche St. Martin, Graz.
„Festzug der Monate“ und „Der 13. Monat“, Komponist Sepp Spanner, Auftraggeberin Heidi Mitterdorfer

**KARDINAL
DR. FRANZ KÖNIG**

Wien, am 19. Oktober 1992

Sehr geehrter Herr Professor!

Durch Vermittlung von Prof. Harnoncourt erhielt ich Ihre Bilddokumentation mit dem Bericht über die von Ihnen geplante und ausgestattete Kapelle in Ihrer Heimat.

Ich habe Ihre schönen Bilder sehr bewundert und beglückwünsche Sie zu der wohltuend klaren künstlerischen Aussage, die sowohl den Verstand als auch das Herz in gleicher Weise anspricht.

Mit aufrichtigen Segenswünschen für Ihr künstlerisches Schaffen grüßt

Kard. König

IN UNSERER SCHNELLEBIGEN ZEIT HERRSCHT EINE INTELLEKTUELL GESTEUERTE KULTURPOLITIK, DIE DAS DOGMATISCH HERZLOSE GEGEN DIE SEHNSÜCHTE DER MENSCHEN NACH DEM ERHALT ALTER WERTE PROPAGIERT.

FRANZ WEISS HAT IM GEGENSATZ DAZU SEIN LEBEN DER SCHÖNHEIT UND TRADITION GEWIDMET UND BLEIBENDE WERTE GESCHAFFEN. DIES IST HEUTE QUASI EIN REVOLUTIONÄRES UNTERFANGEN.

WO WÄRE DIESE WELT, WENN DIE BASTION DES „ALTHERGEBRACHTEN“ FALLEN WÜRDE, DESSEN SELBSTVERSTÄNDIGER VERTRETER FRANZ WEISS IST, OHNE DAVON VIEL AUFHEBENS ZU MACHEN.

BEI DER VON IHM GESCHAFFENEN MADONNA UND DEM MOSAIK IN MEMORIAM GEFALLENER SOLDATEN IN BÄRNBACH WUNDERT ES, DASS EIN ZEITGENOSSE SO ETWAS SCHÖNES NOCH HEUTE VOLLBRINGEN KANN.

ICH HABE BEI VIELEN VON MIR ERARBEITETEN DETAILS AN DER BÄRNBACHER KIRCHE AUF SEINEN RAT GEHÖRT.

ICH WÜNSCHE IHM ZU SEINEM WEITEREN SCHAFFEN VIEL GLÜCK UND SEINEN GLASBILDERN VIEL ERFOLG.



HUNDERTWASSER

Wien, September 1995



Der Erzbischof von Köln

Herrn Professor
Franz Weiss
Ballhausplatz 2

Österreich- Wien I

Köln, im September 2005

Sehr verehrter, lieber Herr Professor Weiss,

zur Überreichung des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich möchte ich Ihnen meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermitteln. Diese Ehrung trifft einen verdienstvollen Österreicher, der vielen Menschen die sakrale Dimension seiner schönen Heimat nahe gebracht hat. Aber nicht nur in Österreich, sondern über die Grenzen Ihres schönen Heimatlandes hinaus, sind die Menschen von Ihrer Kunst zutiefst berührt. Sie haben uns für den vergangenen Weltjugendtag im August dieses Jahres in Köln einen wunderschönen Holzschnitt geschenkt, der unseren Heiligen Vater und viele andere Ehrengäste erfreut und berührt hat.

Ad multos annos!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

+ Gudrun Land-Wellner

Hohe Bundesauszeichnung für Prof. Franz Weiß

Am 27. September 2005 erhielt der Akademische Maler und Bildhauer Prof. Franz Weiß von Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“ verliehen.

Zu diesem besonderen Ereignis waren mehr als zweihundert Verehrer/innen von Prof. Franz Weiß und seiner Kunst nach Wien gekommen und füllten den historischen Kongresssaal bis auf den letzten Platz. Unter den Gästen sah man Alt-Landeshauptmann Dr. Josef Krainer, Generalvikar Leopold Städtler, Hofrat Dr. Martin Schmiedbauer, Stadtpfarrer Dr. Erich Linhardt, Monsignore Dr. Friedrich Zeck und Stadtpfarrer i. R. Friedrich Pfandner ebenso wie die Künstlerkollegen Prof. Sepp Steuer und Franz Dampfhofer, Bürgermeister Max Kienzer und Bgm. a. D. Karl Neuhauser, Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner und Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes mit Gattin Dr. Liselotte Jontes, Architekten Dr. Manfred Fuchsbichler und Ing. Anton Walter, Bgm. a. D. Franz Kraus, Ing. Rudi Steiner, Prof. Walter Kienreich, OSchR. Franz Stuarnig, Fotomeister Harald Koren und noch viele Verwandte, Freunde und Bekannte von Prof. Franz Weiß. Eine Dame war sogar aus Lana in Südtirol zu dieser Feierstunde nach Wien gereist.

Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel gab bei der Begrüßung seiner Freude Ausdruck, so viele Freunde des Künstlers aus der Steiermark in Wien begrüßen zu dürfen und hielt dann eine sehr persönlich gehaltene Laudatio auf Prof. Franz Weiß und sein umfangreiches Schaffen. Im Werkverzeichnis findet man in über 250 Orten des In- und Auslandes mehr als 500 Arbeiten, ausgeführt in verschiedenen Techniken. Franz Weiß ist nicht nur Bildhauer, Schnitzer, Grafiker und Maler. Er beschäftigt sich in besonderer Weise mit der Technik des Holzschnittes, mit der Hinterglasmalerei, mit Emailarbeiten, mit Farbglasfenstern, mit der Mosaikkunst und mit Kupfertreibarbeiten.

Der Bundeskanzler betonte, dass er selbst in Ratsch an der Weinstraße auf Prof. Franz Weiß und seinen besonderen Stil aufmerksam geworden sei, dass viele der Arbeiten eine besondere Farbigkeit und Fröhlichkeit auszeichne und dies schon lange zu einem unverkennbaren Markenzeichen für den Künstler geworden sei. Weiters sprach der Bundeskanzler von der besonderen Gabe des Franz Weiß, mit seinen Arbeiten die Menschen anzusprechen und zu berühren und meinte dazu: „Viele seiner Bilder deuten bereits in den Himmel!“ Diesen Aussagen ist nichts hinzuzufügen.

Es war nicht nur ein großer Tag für Prof. Franz Weiß, es war auch ein besonderes Erlebnis für alle Anwesenden im Kongresssaal!

Stellvertretend für viele beglückwünsche ich Prof. Franz Weiß auf diesem Wege nochmals sehr herzlich zum verliehenen „Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“!

Prof. Mag. Dr. phil. Ernst Lasnik

PS: Diesen Glückwünschen schließt sich auch die „Weststeirische Volkszeitung“ gerne an!

KURZBIOGRAPHIE

FRANZ WEISS, 18. 1. 1921–4. 6. 2014, akademischer Maler und Bildhauer, lebte in Bärnbach, Tregisttal. In 161 Gemeinden in Österreich und im Ausland befinden sich Arbeiten des Künstlers. Dieses Œuvre umfasst Kirchen- und Kapellenausstattungen, Klein-denkmäler und historische Zyklen in den Techniken der Fresko- und Seccomalerei, der Email-, Tafel-, Hinterglas- und Tuchmalerei, der Kupfertreibarbeiten, des Mosaiks und der Farbglasfenstergestaltung sowie der Bildhauerei in Holz und Stein. Eine topographische Auflistung dieser Werke wurde im reich bebilderten Kunstband „Franz Weiß. Arbeiten im öffentlichen Raum“, hrsg. von Götz Pochat, 2003, erarbeitet. Zum Lebenswerk des Künstlers gehören außerdem das Medium der Aquarell- und Hinterglasmalerei, die Technik des Holzschnittes mit bislang 408 Motiven, weiters Buchillustrationen und Bucheinbände. Das Kunstschaffen und die Persönlichkeit von Franz Weiß bilden eine Einheit, gewachsen aus der Tradition, der Liebe zur Natur und der Heimat. Als Leitmotiv durchzieht sein vielfältiges Schaffen die Behandlung theologischer Themen, die er aus einer tiefen, christlichen Weltsicht schöpft. Zum früh erkennbaren Talent kam eine gediegene Ausbildung, unterbrochen durch fünf Jahre Kriegsdienst, vermittelt durch die Lehrerpersönlichkeiten Rudolf Szyszkowitz, Albert Paris Gütersloh und Herbert Boeckl in Graz und Wien. In einer unverwechselbaren Stilsprache der expressiven Farb- und kraftvoll strengen Formgebung bewahrt sich der Künstler seine Individualität, die er,

dem Gegenständlichen treu bleibend, zu einem markanten Realismus reduziert. Das sichert ihm eine eigenständige Position innerhalb der österreichischen Malerei.

Im Jahr 1979 wurde Franz Weiß der Titel Professor verliehen, von den zahlreichen Auszeichnungen seien der Ehrenring des Landes Steiermark, die Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst und das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern genannt. Die Werke des Künstlers wurden seit 1946 in über 80 Personalen und in zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland der Öffentlichkeit vorgestellt. Detaillierte Angaben dazu und eine ausführliche Biographie in der Publikation von Ruth Trigler, Franz Weiß. Aquarelle, Graz 2001, S. 157–177.

Der Künstler leitete über Jahrzehnte zahlreiche Hinterglasmal- und Holzschnittkurse im Inland. An der Cusanus-Akademie in Brixen vermittelte er von 1977 bis 2007 als Kursleiter Hinterglasmalerei und war von 1975 bis 2000 an der Katholischen Akademie in Augsburg als Gastreferent für Hinterglasmalerei und Holzschnitt tätig. Seit den 1950er-Jahren befassen sich Rezensionen, Kulturberichte, Rundfunk- und Fernsehsendungen mit seinem Wirken.

2004 Gründung des gemeinnützigen Vereines FREUNDE FRANZ WEISS IM IMMA WAID-HAUS, Mariazell. Am 18. Jänner 2009 wurde das Franz Weiß Museum in Voitsberg, Zangtaler Straße, eröffnet.

Ruth Trigler

SHORT BIOGRAPHIE

FRANZ WEISS, 18. 1. 1921–4. 6. 2014, academic painter and sculptor, lived in Bärnbach, Tregisttal. His oeuvre includes church and chapel interior, small monuments like wayside shrines and tombstones, historic cycles in techniques as diverse as fresco and secco, enamel, panel, reverse glass, and fabric paintings, copper art, mosaics, and stained glass windows as well as sculptures of wood and stone. A topographic index of his work scattered over 161 locations in Austria and other countries is the focus of the richly illustrated art book “Franz Weiß. Arbeiten im öffentlichen Raum”, published by Götz Pochat in 2003. The artist’s magnum opus also includes watercolour and reverse glass paintings, woodcuts of currently 408 motifs, book illustrations and artfully designed book covers.

The art and personality of Franz Weiß form a unity fueled by tradition and a love of nature and home. Theological themes, drawn from a profound Christian understanding of the world, are the leitmotif of his heterogenous artistic work. His talent, which was recognized early on, was paired with a solid education by notable teachers such as Rudolf Szyszkowitz, Albert Paris Gütersloh and Herbert Boeckl in Graz and Vienna. This education was interrupted by five years of military service.

The artist maintains his individuality in an unmistakable style-language of expressive colours and powerful form, reduced to a striking realism in order to

stay true to an objectual output. All this secures him a unique position within Austrian art. Franz Weiß was granted the title professor in 1979; out of numerous awards, the Ring of Honour of Styria, the Austrian Cross of Honour for Science and Art as well as the Great Gold Medal with Star of the Province of Styria should definitely be mentioned.

Since 1946, the artist’s work has been displayed in more than 80 feature exhibitions as well as various group exhibitions in Austria and abroad. Detailed information on these matters and an in-depth biography can be found in Ruth Trigler, Franz Weiß. Aquarelle, Graz 2001, p. 157 to 177.

For decades, the artist has held various reverse glass painting and woodcutting courses in Austria. From 1977 to 2007, he has given lectures in reverse glass painting at the Cusanus Academy in Brixen and from 1975 to 2000 was a guest lecturer at the Catholic Academy of Augsburg for reverse glass painting and woodcutting from 1975 to 2000. Since the 1950s, reviews, cultural reports, and radio and television shows have been published and broadcasted about his oeuvre.

2004 foundation of the non-profit association FRIENDS OF FRANZ WEISS AT IMMA WAID-HOUSE in Mariazell. On the 18th January 2009 the inauguration of the Franz Weiss Museum in Voitsberg, Zangtaler Road, took place.

IMPRESSUM

Layout: Peter Salmutter, Berta E. Prassl
Übersetzung: Katharina Bantleon
Herausgeberin: Berta E. Prassl, Graz 2021

Eigenverlag Steiermarkhof, Graz
© der Abbildungen:

Amsüss, Stefan, Graz 69/3	Hopi, Wien 67
Amadeah, Gabrielle, Los Angeles, 60	Kaufmann, Josef, Hausmannstätten 69/1
Archiv Breitenberger, Kaibing 69/6	Koren, Agathon, Köflach 72, 68
Archiv Freunde Franz Weiß, Mariazell Cover vorne, 12, 39, 51, 52, 53, 66, 71/4, 73/1, 73/4	Koren, Harald, Köflach 62, 65, 21
Archiv Köstenberger, Anneliese, Obdach 58	Koren, Max, Voitsberg 25, 70/2
Archiv Steindl-Rast, David, St.Gilgen 55	Mannsbart, Theobald, Wien 74/2
Bayer, Werner, Graz 69/4	Prassl, Berta E., Graz 26, 32, 33, 36, 38, 43, 49, 69/5, 70/3, 70/4, 70/5, 70/6, 71/5, 73/2, 73/3, Cover hinten
Boxleitner, Adolf, Schlierbach 35	Print & Art, Graz 9, 18, 19, 27
Brunner, Robert, Graz 61	Ribul, Herbert, Anger 33/2
Croce & Wir, Graz 14/2, 15, 16, 22, 24, 28, 29, 40	Salmutter, Peter, Graz 74
Feller Franz, Graz 34	Steurer, Josef, Graz 57
Freudenschuss, Max, Wien 50	Strametz, Ewald, Eibiswald 41
Gastgeber, Karl, Bomana 31	Vanek, Helmut, Graz 69/2, 71/1, 71/3
Heidtmann, Arnold, Voitsberg 71/2	Wimroither, Walter, Steinbach 17
Hois, Franz, Stallhofen 37	

© der Texte bei den AutorInnen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Medium:

Veröffentlichte Artikel werden im Buch lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Die Herausgeberin übernimmt auch keine Verantwortung für Inhalte, Zitate oder Zahlen.

Datenschutz:

Wir legen größten Wert auf den sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten.
Aus diesem Grund folgt unsere Datenschutzpolitik dem Grundsatz der Wahrung des Datengeheimnisses und betont in besonderer Weise den Schutz von personenbezogenen Daten. Die Quelle ist jeweils auf der Seite, beim betreffenden Objekt oder Artikel (Bild/Text) bzw. im Impressum ausgewiesen.

Alle Rechte vorbehalten

Internet:

www.austria-forum.org
ISBN 978-3-9504724-6-2